

## Morgen öffnet die Schau „Luft-Art“

20.30 Uhr in der Fußgängerzone

**Nördlingen | pm** | Am morgigen Freitag, 18. Juli, wird um 20.30 Uhr die „Luft-Art“ in der Fußgängerzone vor der „Alten Schranne“ von Oberbürgermeister Hermann Faul offiziell eröffnet.

Seit Montag arbeiten die zwölf Künstlerinnen und Künstler vor der St.-Georgs-Kirche auf dem Marktplatz. Wie berichtet, werden bunte Stoffbahnen mit verschiedenen Motiven bemalt. Die Mitarbeiter des städtischen Bauhofs werden die Kunstwerke in der Fußgängerzone aufhängen, sodass die Werke zur Eröffnung bereits bewundert werden können.

Die Stadtkapelle Nördlingen spielt, bevor dann alle Künstlerinnen und Künstler bei einem Rundgang durch die „Open-Air-Ausstellung“ ihre Arbeiten kurz erläutern und für Fragen der interessierten Besucherinnen und Besucher zur Verfügung stehen.

## Für Senioren

JOHANNITER

### Bewegung im Sitzen

Um körperliche Fitness mit flotter Musik geht es am Mittwoch, 23. Juli, in der Dienststelle der Johanniter, Wemdinger Straße 18 in Nördlingen. Im Mittelpunkt steht das Thema „Bewegung im Sitzen mit Musik“ mit Ursula Massopust. Zuvor gibt es eine gemütliche Kaffeestunde. Beginn ist um 14 Uhr, der Eintritt ist frei. Um Anmeldung unter Telefon 09081/19214 wird gebeten. Auf Wunsch steht den Senioren der Fahrdienst der Johanniter zur Verfügung. (pm)

## Natur

OETTINGEN

### Fledermäuse beobachten

Fledermäuse sind die einzigen flugfähigen Säugetiere, sie flattern schon seit mehr als 50 Millionen Jahren durch die Nacht. Auch in und um Oettingen können diese nächtlichen Insektenjäger beobachtet werden. Dazu wird am kommenden Wochenende eine Exkursion im Rahmen der Oettinger naturkundlichen Wanderungen angeboten. Am Samstag, 19. Juli, veranstaltet die Ortsgruppe Oettingen des Bund Naturschutz um 21 Uhr eine Fledermaus-Exkursion für Kinder und Erwachsene. Zuvor erläutert Dipl.-Biologe Klaus Herden Details aus dem Leben der fliegenden Säugetiere.

**Treffpunkt** für diese etwa eineinhalbstündige Exkursion ist um 21 Uhr an der Kapelle Siegenhofen. Bei starkem Regen fällt die Veranstaltung aus. Alle naturinteressierten Personen sind eingeladen.

## Ich suche ein Zuhause



Mit verträumtem Blick, sanft und ruhig, sitzt „Suleika“ auf ihrem Platz im Außengehege im Nördlinger Tierheim. Sie wurde in Marktoffingen gefunden und hofft, dass sie sehr schnell wieder das Landleben genießen darf. Suleika möchte gerne „Einzelkind“ sein – Freilauf ist auch sehr wichtig für das zarte Katzenmädchen. Infos unter Telefon 09081/1388.

Foto: Tierheim



Nach seiner Notlandung zeigte der junge Storch zunächst, dass er noch besser klettern als fliegen kann. Mit viel Anstrengung kam er über einen Zaun und ruhte sich erstmals ein bisschen im Gemüsegarten des Hotels Sonne aus.



Oje: Startversuch – und alle schauen zu. Im Hof des Hotels Sonne brauchte der junge Vogel einige Versuche, bis er in die Luft kam und schließlich – irgendwie – dann doch wieder im Nest landete.

Fotos (3): Richard Lechner

# Storchentollpatsch legt eine Notlandung hin

Flugversuch Noch mal gut gegangen. Polizei und Feuerwehr standen bereit

VON RONALD HUMMEL

**Nördlingen | hum** | Jungstörche sind in einer unangenehmen Situation, wenn es um die ersten Flugversuche geht: So etwas möchte man ja vielleicht einmal in aller Ruhe und gänzlich unbeobachtet durchführen. Unbeobachtet geht es schon einmal nicht, da man als Storch ja naturgemäß über den Dächern wohnt; das gilt vor allem für Stadt-Störche. Wenn man sich dann nicht auf Anhieb sehr geschickt anstellt (wer tut das schon?), wird das Ganze schnell zum hochpeinlichen Desaster.

### Lektion Sturzflug

So erging es gestern dem Nördlinger Jungstorch, der sich zum ersten Mal in seinem Leben in die Lüfte wagte: Während die Künstlerin Helga Hegendörfer direkt unter seinem Nest im Rahmen der Luft-Art-Aktion einen Schwarm elegant dahinfliegender Störche auf ein gigantisches Transparent malte, stieß sich der Storch vom Tanzhaus ab, übte sogleich die Lektion Sturzflug und landete in dem Durchgang zwischen Kochlöffel-Grill und Stadtbibliothek. Ein Passant nahm sich sofort des Tieres an, beauftragte eine wei-

tere Person, die Polizei zu rufen. Er selbst bewachte derweil den Storch.

Als kurz darauf zwei Polizisten sowie ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung eintrafen, zeigte der Vogel, dass er besser klettern als fliegen kann, und überwand den Zaun zum angrenzenden Parkplatz des Hotels Sonne. Dort fand er offenbar die Ruhe und Abgeschiedenheit, die er für seine Flugstunde so dringend brauchte. Nach mehreren Versuchen legte er einen Start in die Lüfte hin.

Als er sein Nest ansteuerte, merkte er, dass eine Landung auf einem Dachfirst unter „erschwerter Bedingung“ fällt. In der Kategorie Eleganz kam er auf null Punkte, hing mit einem Flügel auf dem First und rutschte auf dem Dach in Richtung Luckengasse herunter.

### Tierheim auch alarmiert

Mittlerweile waren auch die Feuerwehr und eine Mitarbeiterin des Nördlinger Tierheimes auf den Plan gerufen worden. Sie konnten den Storch jedoch nirgends entdecken. Schließlich gab die Storchkamera allgemeine Entwarnung: Der Fluganfänger saß wieder wohlbehalten in seinem Nest.

# „Pizza für den Türmer“ mit einem Sonderpreis ausgezeichnet

Filmfestival Moviebande der Grundschule Mitte in Landshut erfolgreich

**Nördlingen | pm** | „Jugend film“ wurde 1997 als ein offener Wettbewerb für junge Filmemacher im Rahmen der Jugendförderung des Landesverbandes Film + Video Bayern e.V. vom Landshuter Film- und Videoclub VHS ins Leben gerufen. Der Wettbewerb bietet jedes Jahr eine Plattform für Jugendliche bis 24 Jahre, um ihre Filme zu präsentieren und miteinander ins Gespräch zu kommen. Es ist der einzige bayerische Jugendwettbewerb, bei dem Filme von einer Gesprächsrunde öffentlich diskutiert werden.

Jetzt war es in der VHS Landshut wieder so weit: 34 von 72 eingereichten Filmen waren ausgewählt und kamen zur Vorführung. Wie auch die Jahre zuvor, war die Auswahl eine Mischung von Autoren

und Gruppen verschiedener Altersklassen. Die jüngsten Teilnehmer waren gerade einmal acht Jahre alt, die ältesten 24. Auch diesmal waren wieder einige Schülergruppen dabei.

### Spannung bis in die Nacht hinein

Nach einem langen Filmtag mit öffentlicher Diskussion zog sich die Jury gegen 22.20 Uhr zur Beratung zurück. Kurz nach 23 Uhr erschien das Schiedsgericht zur Preisverleihung. Und es wurde für alle Teilnehmer richtig spannend. Schon die erste Verkündung galt der Filmgruppe der Grundschule Mitte: „Beim 12. Offenen Wettbewerb für junge Filmemacher erhält die Moviebande für ihren Film ‘Pizza für den Türmer’ den Sonderpreis Do-

kumentation.“ Neben einer Urkunde erhielt die Schülergruppe noch einen Geldpreis von 50 Euro.

Bei der Diskussion lobte die Jury die lustige und kurzweilige Dokumentation über den Nördlinger Türmer.

Das Publikum fand mächtig Freude an dem sechsminütigen Film, besonders gefiel die lockere Spontaneität der jungen Filmemacher.

Der Film „Pizza für den Türmer“ ist derzeit neben vielen weiteren Produktionen der Moviebande auf folgender Internet-Adresse zu sehen: [www.kindernetz.de/tigerentenclub/filmab/eurefilme/reportagen/](http://www.kindernetz.de/tigerentenclub/filmab/eurefilme/reportagen/)

## Über den Inhalt des Films

Umrahmt wird die Dokumentation „Pizza für den Türmer“ der Moviebande der Grundschule Mitte in Nördlingen vom erfolglosen Versuch des Pizzajungen, dem Türmer auf dem Daniel eine warme Pizza zu bringen.

Aber auch diesmal, trotz enormer Lauffleistung des Pizzaboy, gelang es ihm wieder nicht, die Pizza im warmen Zustand zu übergeben. Türmer Güthner schickte ihn ärgerlich weg, er solle endlich mal eine Warme bringen. Daraufhin stöhnte der Pizzajunge Paride, dass er seinen Job nun endgültig kündigen möchte.

Reporterin Katharina hatte gleichzeitig von Türmer Güthner, den Touristen und sogar vom Turm Daniel (in Form einer Animation) einiges mehr über diesen tollen Beruf erfahren. (pm)



Die Moviebande der Grundschule Mitte in Nördlingen hat mit ihrem Film „Pizza für den Türmer“ einen Sonderpreis beim Landshuter Filmfestival „Jugend film“ gewonnen. Von links: Katharina Keßler, Paride Ritto, Türmer Werner Güthner und Kim Ackermann.

Foto: privat

## Stolpersteine erinnern an Todestage

### Gedenken an Josef Wittmann und Konrad Schröpel

Am 17. Juli 1942 wurde der Nördlinger Sozialdemokrat Josef Wittmann in Berlin/Plötzensee durch die Nazidiktatur hingerichtet.

Josef Wittmann wurde 1899 geboren und in Nördlingen zum Buchdrucker und Maschinensetzer ausgebildet. Als leidenschaftlicher Gewerkschafter und Sozialdemokrat kämpfte er gegen die nationalsozialistische Bewegung, indem er Widerstandsschriften für den schwäbischen Raum druckte. Die Arbeit seiner Widerstandsgruppe wurde schon frühzeitig von der Gestapo beobachtet. 1940 folgte eine Verhaftungswelle, der auch Konrad Schröpel – ebenfalls Drucker – zum Opfer fiel.

Das Todesurteil vom 24. April 1942



Dieser Stolperstein erinnert an den Tod des Sozialdemokraten Josef Wittmann.

wurde mit Feindbegünstigung, Landesverrat und Hochverrat begründet. Konrad Schröpel nahm sich noch in Gefängnishaft das Leben. Josef Wittmann starb am 17. Juli durch das Fallbeil.

Mit der Aktion Stolperstein – in Nördlingen angeregt von Dr. Dietmar Voges – wird neben verfolgten und



Konrad Schröpel, Opfer der Nationalsozialisten, ist dieser Stein gewidmet.

getöteten Nördlinger Juden auch an die beiden Widerstandskämpfer erinnert.

Der SPD-Ortsverein Nördlingen hat die Kosten für die Verlegung der zwei Gedenksteine im Februar dieses Jahres übernommen. Zu finden sind sie in der Gerbergasse und in der Windgasse. (pm)

# Dauerausstellung wird zum Jubiläumsjahr modernisiert

375 Jahre Schlacht bei Nördlingen Ausstellung im Stadtmuseum wird für einiges Geld ganz schön „umgekrempelt“

**Nördlingen | ben** | Zum Jubiläumsjahr 2009 will die Stadt die Dauerausstellung zur Schlacht bei Nördlingen im Stadtmuseum der modernen Zeit anpassen. In der jüngsten öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses im Nördlinger Stadtrat erklärten sich die Räte mit dem vorgestellten Konzept und dem Vorentwurf des Dinkelsbühler Büros Starkl zur Neugestaltung von „375 Jahre Schlacht bei Nördlingen“ einverstanden.

Oberbürgermeister Hermann Faul hatte ausgeführt, dass das Dinkelsbühler Büro Starkl RKG im vergangenen November mit der Konzeption und dem Vorentwurf zur Neugestaltung der Dauerausstellung beauftragt worden sei. Josef

Starkl und seine Mitarbeiterin Schiller hatten dann im Ausschuss das erarbeitete Konzept vorgestellt. Für die Umsetzung in den Jahren 2007 bis 2009 seien insgesamt 70 000 Euro eingeplant.

Die Gesamtkosten würden nach derzeitiger Planung 79 756 Euro inklusive Steuer betragen. Die nicht über den Haushalt abgedeckten Ausgaben sollen nach Vorstellung der Verwaltung über Spenden finanziert werden. Die Leiterin des Stadtmuseums, Andrea Kugler, erläuterte, dass die Neugestaltung der Dauerausstellung im Zuge des anstehenden Gedenkjahres wichtig für die Besucherresonanz des Stadtmuseums sei. Insbesondere sei dabei die Gestaltung mit neuen Medien wich-

tig, wie dies bereits im Rieskrater-Museum geschehen sei. Starkl führte aus, dass wesentlicher Bestandteil des Konzeptes die Verlegung des vorhandenen Diaramas „Schlacht bei Nördlingen“ sei, wodurch die Schaffung eines Stuhllagers ermöglicht werde. Verteilt über den Ausstellungsraum, sollen zudem verschiedene Hörstationen geschaffen werden.

### Der „Krieg im Allgemeinen“

Dadurch werde dem Betrachter unter anderem das Diarama erschlossen und der „Krieg im Allgemeinen“ verständlicher gemacht. Hilfsmittel hierzu seien Texte, Exponate und Geräuscheruntermalungen. Frau Schiller ergänzte, dass eine Chronis-

tin die Besucher durch den 30-jährigen Krieg führen könnte. Durch die Recherche von Frau Kugler sei es gelungen, die Person des Peter Hagedorf ausfindig zu machen, der als Soldat in der Schlacht bei Nördlingen dabei war und seine Erlebnisse während des 30-jährigen Krieges niedergeschrieben habe. Als weitere Figuren, die über die damalige Zeit berichten, seien ein Bauer, ein Pfarrer, ein Mädchen und eine Mutter vorgesehen. Es wurde ein Zeitstrahl von 1618 bis 1648 entwickelt, der neben allgemeinen auch persönliche Informationen zur damaligen Zeit beinhalte. Starkl erläuterte anhand von Skizzen und Planentwürfen die Neugestaltung der Ausstellung. Er wies zudem darauf hin, dass das

Diarama umgedreht worden sei, sodass zukünftig der Blick von Nördlingen aus auf die Schlacht gerichtet werde.

### 14 560 Euro für Umgestaltung

Das Dinkelsbühler Büro ist nun mit dem Entwurf der Ausstellungsarchitektur und -grafik, den Storyboards Medien, der Ausführungsplanung, der Reinzeichnung, dem Schriftsatz, der Kostenberechnung, der Bauleitung, der Koordination Medienproduktion und Kostenkontrolle zum Gesamtpreis von 14 560 Euro zuzüglich Steuer beauftragt.

Bei der Landesstelle für nichtstaatliche Museen wird ein Zuschussantrag für die Maßnahme gestellt.